

indem er ihm durch seine Schwester Judith näher stünde. Über= 1103
 dies bot er ihm zehn Beutel, die tausend Mark enthielten, an.
 O Geld, König alles Übels, Freund des Truges, Feind der
 Treue! Du unterdrückst das Recht und verkehrst gerechte Urtheile.
 Durch dich bestochen treiben Gravissa und Protiven, die Rätthe
 des Herzogs, diesen an, Sbigneu die zugesagte Treue zu brechen.
 Sofort nahm er das Geld in Empfang und kehrte nach Hause
 zurück, und da er Suatopluk auch nicht einen Heller gab, wurde
 dieser sehr beleidigt, schied im Zorn und soll gesagt haben: „Ich
 werde meine Gluth durch einen Umsturz löschen“. 1)

17. Im Jahre der göttlichen Menschwerdung 1104 wurde 1104
 Johannes zum Bischof von Mähren erwählt. Im selben Jahre
 schickte Suatopluk nach Böhmen Auskundschafter der Bosheit,
 Feinde der Gerechtigkeit, Urheber des Unfriedens und Erfinder
 aller schlechten Künste,

Ob es gelänge, zum Kampf einmüthige Brüder zu waffnen²⁾.

Diese durchzogen fast alle Städte Böhmens, bestachen Einige
 durch Geld, Einige durch Geschenke, banden Andere durch Ver-
 sprechungen und brachten Alle, von welchen sie wußten, daß sie
 nach Neuerungen begierig oder ihrer Würden beraubt waren, oder
 wetterwendisch und unbeständig, durch ihre List auf die Seite des
 Herzogs Suatopluk. Nachdem dies vollbracht war, rückte im
 Jahre der göttlichen Menschwerdung 1105, als die Sonne im 1105
 zehnten Theil der Wage stand³⁾, Suatopluk mit seinem Heer in
 Böhmen ein und die Schaaren der Treulosen eilten ihm entgegen;
 einige von ihnen aber warteten darauf, ihn zu Prag nach Öff-
 nung der Thore in ihre Mauern aufzunehmen. Allein am selben
 Tage kam Herzog Borivoy, als der Tag kaum graute, herbei,
 bemächtigte sich der Stadt, legte eine starke Besatzung hinein und
 begab sich, nachdem er sie dem Bischof Hermann übergeben, mit

1) Worte aus Sallusts Catilina, Cap. 31. — 2) Nach Virgils Aeneide VII, 335.

— 3) Im October.